

„Mir hat bisher kein Ring gefallen, und irgendwie sehe ich damit komisch aus“, meinte Bator. „Vielleicht schaffen Hellen und ich es, wenn wir das zweite Mal heiraten.“ Das Paar hat zwei Kinder, Jill (5) und Jodie (2). dpa



Marc und Hellen Bator wollen auch mal kirchlich heiraten. BILD: DPA

schied von den beiden Todesopfern des verheerenden Felssturzes im bayerischen Stein a.d. Traun nahmen. Zu schwer sind die Verletzungen der 40-jährigen Mutter und ihres 16-jährigen Sohnes, die nach wie vor auf der Intensivstation des Traunsteiner Klinikums liegen. Die Mutter ist zudem schwerst traumatisiert von dem schrecklichen Erlebnis des Verschüttetseins und dem Verlust ihrer Lieben.

So versammelten sich gestern Nachmittag die Eltern und Großeltern des 45 Jahre alten Familienvaters und der 18-jährigen Tochter Sophie sowie Freunde und Mitschüler auf dem Traunreuter Friedhof. In einer bewegenden nichtkirchlichen Feierstunde gedachten sie der Toten. Die rund 200 Teilnehmer woll-

Überlebenden der vierköpfigen Familie wieder gesund sind und persönlich daran teilnehmen können, soll die Beerdigung von Vater und Tochter stattfinden. Ihre Leichen werden eingäschert.

Eine Woche nach dem Unglück sind bereits über 150 000 Euro Spenden für die beiden Überlebenden eingegangen, die vor dem Nichts stehen. Das Spendenkonto wird noch mehrere Wochen offen sein, wie Ratenschef Parzinger versicherte.

Am Montag vor einer Woche war ein über tausend Tonnen schwerer Fels auf das Haus der Familie gestürzt und hatte das Gebäude binnen Sekunden zermalmt. Vater und Tochter wurden von den Trümmern erschlagen, Mutter und Sohn konnten geborgen werden. dpa

Lebensmittel: Greenpeace erstattet Anzeige gegen Tengemann

Belastete Salate aus Supermärkten

HAMBURG. Greenpeace hat bei einer Untersuchung von 36 Proben von Kopfsalat und Rucola aus Supermärkten in 29 Fällen Rückstände von Pflanzenschutzmitteln gefunden. 11 der 21 Kopfsalate und 4 von 12 Rucola-Proben seien nicht empfehlenswert, teilte Greenpeace gestern in Hamburg mit. Viele hätten mehrere Pflanzenschutzmittel enthalten, so dass der Greenpeace-Summenhöchstwert überschritten worden sei.

In drei Fällen seien auch gesetzliche Grenzwerte übertroffen worden. Greenpeace kritisierte, dass zunehmend mehrere Pestizide parallel eingesetzt würden, um die Überbreitung der Höchstmenge bei einem einzigen Stoff zu vermeiden. Die belastete Ware stamme überwiegend aus Italien, ein Kopfsalat aus Deutschland. Besonders stark belastet seien Proben aus Italien und Spanien. Bioware sei kaum belastet. Die Umweltschützer erstatteten Anzeige gegen Tengemann, da in dem dort angebotenen Kopfsalat bei 11 Proben ein Pestizid die von der Weltgesundheitsorganisation definierte



Deutsche Salate sind wenig belastet, Bioprodukte kaum. BILD: DPA

„Akute Referenzdosis“ überschritten worden sei. Der Verzehr könne zur gesundheitlichen Gefährdung von Kindern führen. Tengemann wollte sich zunächst nicht äußern, sondern den Fall erst prüfen.

Greenpeace-Mitarbeiter hatten im Januar in Hamburg, Köln, Bonn, Dresden, München und im Frankfurter Raum Kopfsalate und Rucola für Proben gekauft. Der Industrieverband Agrar e.V. hält die Warnung für übertrieben und kritisierte die Zahl von nur 36 Proben. dpa



Die Untersuchung online unter: <http://dpaq.de/Rg4IX>

Extremsport: Brite will in 18 Monaten um die Welt

Globaler Triathlon

LONDON. Ein englischer Extremsportler will als erster Mensch den Atlantik durchschwimmen und dann per Rad und laufend den Rest der Welt durchqueren. Der 28-jährige Dan Martin plant den Start des globalen Triatlons für Mai in Kanada. Nach einer Schwimmstrecke von rund 5000 Kilometern will er in Frankreich an Land gehen, dann mit dem Rad durch Europa bis Sibirien fahren und zum Schluss durch Kanada laufen. Der Lehrer aus dem ostenglischen Peterborough will das in 18 Monaten schaffen, wie der britische Sender BBC gestern berichtete.

Die längste Strecke ist der Atlantik, den er in Begleitung eines Bootes und einer fünfköpfigen Besatzung samt Kameramann durchschwimmen will. „Das Radfahren wird ein Kampf gegen die Elemente, während das Schwimmen vor allem ein mentaler Kampf wird und das Laufen täglich physisch auf den Körper schlägt“, sagte Martin, der bereits von London nach Kapstadt mit dem Rad gefahren ist. Mit seiner Aktion hofft der Lehrer, 1,1 Millionen Euro Spenden für Waisen in aller Welt aufzubringen. dpa

MM 3.02.2010